

Henning Storek · Dirigierte Öffentlichkeit

Henning Storek
Dirigierte Öffentlichkeit
Die Zeitung als Herrschaftsmittel
in den Anfangsjahren
der nationalsozialistischen Regierung



Westdeutscher Verlag Opladen 1972

ISBN-13: 978-3-531-11183-4 e-ISBN-13: 978-3-322-88060-4
DOI: 10.1007/978-3-322-88060-4

© 1972 by Westdeutscher Verlag GmbH, Opladen
Softcover reprint of the hardcover 1st edition 1972

Gesamtherstellung:
Druckerei Dr. Friedrich Middelhaue GmbH, Opladen
Graphische Konzeption des Reihentitels:
Hanswerner Klein, Opladen

Meinen Eltern

Vorwort

Die vorliegende Arbeit zur Gleichschaltung und Manipulation der Presse im Dritten Reich verdient unter verschiedenen Aspekten Beachtung. Sie leistet einen Beitrag zu der historisch-politischen Diskussion, die noch vier Jahrzehnte nach dem Zusammenbruch der ersten deutschen Republik unvermindert fort dauert, so viele und wichtige Untersuchungen und Darstellungen inzwischen, nicht zuletzt zum Thema Publizistik und NS-Regime, erschienen sind. Es handelt sich um einen zentralen Bereich des Machtergreifungs- und Konsolidierungsprozesses, über den das nationalsozialistische Herrschaftssystem so unerwartet rasch und total in Deutschland durchgesetzt wurde. Die Analyse der ausgedehnten Literatur und des teilweise unveröffentlichten Materials läßt erkennen, welche strukturellen Voraussetzungen und konkreten Eingriffe jene Gleichschaltung ermöglichten. Dabei tritt eine bemerkenswerte Kontinuität im Übergang von der Republik zur Diktatur hervor, die auch für andere politische und gesellschaftliche Bereiche der nationalsozialistischen Machtbefestigung bezeichnend erscheint.

Man mag kritisch bemerken, daß dabei die revolutionären Komponenten im pseudolegal verhüllten Prozeß der Machtergreifung unterschätzt werde: Folge eines zu engen Revolutionsbegriffs. Doch eröffnet die Hervorhebung des Moments der Kontinuität zugleich instruktive Einblicke in den Charakter und die Funktion eines Pressewesens, dessen rasch erreichte Lenkbarkeit die Folge einer weitgehenden Selbstgleichschaltung war - darin typisch für die geistige Kapitulation in Deutschland 1933/34. Die überwältigende Rolle, die dabei Druck und Gewalt, Kampfidologie und Verführung, freilich auch Opportunismus, gespielt haben, ist nicht zu übersehen.

Aus der Erörterung der politisch-ideologischen und institutionellen Zusammenhänge, in denen sich die NS-Pressepolitik als Instrument des totalitären Regimes durchsetzt, geht die systematische Frage nach dem publizistischen Prozeß im politischen System hervor. Sie berührt auch das umstrittene Totalitarismus-Problem, und zwar unter einem besonders wichtigen Teilaspekt: dem Charakter und der Funktion der "Öffentlichkeit" in einer modernen Einparteiendiktatur. Indem der Verfasser versucht, die politischen und sozialen Komponenten totalitärer Meinungslenkung zu ermitteln und der modernen Kommunikationstheorie zuzuordnen, bemüht er sich über die zeitgeschichtliche Darstellung hinaus um eine politikwissenschaftliche und soziologische Einordnung des Massenmediums Zeitung einerseits, des Herrschaftsmittels Pressepolitik andererseits.

Ohne Zweifel bedarf es noch vertiefter und systematischer Fortführung

solcher Ansätze. Die Stellung der Massenmedien zwischen Demokratie und Diktatur verdient die geschärfte Aufmerksamkeit der Sozialwissenschaftler, nicht nur der Historiker: ein "klassisches" Beispiel dafür bleibt 1933 mit den Folgen.

Karl Dietrich Bracher

Inhaltsverzeichnis

I.	<u>Anmerkungen zum Selbstverständnis und zur Methode</u>	13
II.	<u>Aspekte der Totalitarismusforschung</u>	
	1. Entstehungsgeschichte eines Begriffs	16
	2. Der inhaltliche Totalitarismusbegriff	17
	3. Die Verschränkung von Presse und Öffentlichkeit	20
	4. Gleichgeschaltete Öffentlichkeit als soziale Kontrolle	23
	5. Mögliche Ziele gleichgeschalteter Öffentlichkeit	25
III.	<u>Vorstufen der Presse-Gleichschaltung</u>	26
	1. Presse und Staat vor dem 30. Januar 1933	26
	2. Ansätze zum Umbau im Pressewesen	29
	3. Presse und nationalsozialistische Taktik	31
	4. Zum Beispiel der "Vorwärts"	37
	5. Zeitungsverbote und ihre Folgen	40
IV.	<u>Gesetzliche Maßnahmen zur Presse-Gleichschaltung</u>	48
	1. Notverordnungen und Ermächtigungsgesetz	48
	2. Schaffung des Propagandaministeriums	53
	a) Anlaß	53
	b) Organisation	55
	c) Pressekonferenz	57
	3. Kulturkammer- und Schriftleitergesetz	60
	4. Die Amann-Verordnungen	68
V.	<u>Elemente des nationalsozialistischen Kommunikations- systems</u>	75
	1. Die Ambivalenz der Information	75
	a) Ihre Funktionalisierung	75
	b) Ihre Distribution	78
	c) Information und Propaganda	81
	2. Die Rolle des Journalisten	84
	a) Das Berufsbild: Schriftleiter	84
	b) Status und soziale Lage	85
	c) Die Doppelfunktion des Schriftleiters	88
	d) Nachwuchsschulung	91

3. Zeitung - Instrumentalfunktion eines Massen- mediums	
a) Monopolisierung des Meinungsmarktes	95
b) Pressefreiheit neu bewertet	97
c) Uniformität als Ergebnis	99
d) Das unvollendete Pressegesetz	100
4. Der Leser - ein manipuliertes Objekt	103
5. Auch ein Kriterium: die Sprache	107
VI. <u>Charakter und Funktion einer dirigierten</u> <u>Öffentlichkeit</u>	112
Anmerkungen	119
Literaturverzeichnis	146

Abkürzungen

AdG	= Archiv der Gegenwart
Ausr.	= Ausrichtung
BA	= Bundesarchiv Koblenz
BRD	= Bundesrepublik Deutschland
BT	= Berliner Tageblatt
DAZ	= Deutsche Allgemeine Zeitung
DNB	= Deutsches Nachrichtenbüro
FZ	= Frankfurter Zeitung
GVP	= Gesamtdeutsche Volkspartei
GG	= Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
IMT	= Internationaler Militärgerichtshof in Nürnberg
NSK	= Nationalsozialistische Parteikorrespondenz
Preko	= Pressekonferenz
RDP	= Reichsverband der Deutschen Presse
RGBl	= Reichs-Gesetzblatt
RKK	= Reichskulturkammer
RMVP	= Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda
TU	= Telegraphen-Union
VB	= Völkischer Beobachter
WHV	= Winterhilfswerk
WRV	= Weimarer Reichsverfassung
WTB	= Wolffs Telegraphisches Büro